

**Institut
für Analytische Chemie**
Studienkommission
Technische Chemie

7/SN-111/ME XVII. GP - Stellungnahme (gescanntes Original)
Getreidemarkt 9/151
A-1060 Wien
Tel. (0222) 588 01
Durchwahl
4831
4837

**Technische
Universität
Wien**

7/111/ME
vom 4

TU

An das
Präsidium des Nationalrates
Parlament

Dr. Karl Renner Ring
A-1010 Wien

12.4.1988
Z 24.4.88

Datum: 15. APR. 1988
Vorname: 15. IV. 88 /hally

✓ Bauer

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen

Sachbearbeiter

Nebenstelle

Datum

RK/tl

12.4.1988

Sehr geehrter Herr Präsident,

Beiliegend erlaube ich mir Ihnen wunschgemäß unsere Pro-
teste bezüglich der 11. Schulorganisationsnovelle mit
der Bitte um Weiterleitung an die zuständigen Stellen
zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Beilage

R. Kellner

(Prof. Dr. R. Kellner)

Vorsitzender der Studien-
kommission Technische Chemie
an der Technischen Universität Wien

**Institut
für Analytische Chemie**
Studienkommission Technische
Chemie

Getreidemarkt 9/151
A-1060 Wien
Tel. (0222) 588 01
Durchwahl

**Technische
Universität
Wien**



An das
Bundesministerium für Unter-
richt, Kunst und Sport
z. Hd. Herrn Dr. Jonak

Minoritenplatz 5
A-1010 Wien

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Sachbearbeiter	Nebenstelle	Datum
			RK/tl		12.4.1988

**Betreff: GZ 12690/3-III/2/88, 11. Schulorganisationsge-
setz - Novelle Begutachtungsverfahren**

In Erledigung einer Anfrage der Österreichischen Rektorenkonferenz hat sich die Studienkommission Technische Chemie an der Technischen Universität Wien mit der oben angeführten Schulorganisationsnovelle befaßt und schließt sich der beiliegenden Stellungnahme der Studienkommission Lehramt Chemie der Technischen Universität Wien vollinhaltlich an.

Darüberhinaus vermerkt die Studienkommission Technische Chemie aus der Sicht der praxisorientierten Chemie ergänzend, daß das Wissen um die Gefährlichkeit vieler Verbindungen heute bereits in der Allgemeinbildenden Höheren Schule vermittelt werden muß; jeder, der eine politische Entscheidung zur Verkürzung des Stundenrahmens aus Chemie fordert oder gar trifft, muß sich darüber im klaren sein, daß ihn die volle moralische Verantwortung für die, aus der dadurch entstandenen Unkenntnis resultierenden Unfälle zu tragen hat.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(Prof. Dr. R. Kellner)

Vorsitzender der
Studienkommission
Technische Chemie
an der Technischen Universität Wien

**Studienkommission
„Lehramt Chemie“
Technische Universität Wien
p. A.: Institut für Anorganische Chemie
Getreidemarkt 9, 1060 Wien**

Wien, 28. März 1988

**Betrifft: 11. Schulorganisations-Novelle, Oberstufenreform
der Allgemeinbildenden Höheren Schulen, BMUKS,
GZ 12.690/3-III/2/88**

Die Studienkommission für Chemie, Lehramt an Höheren Schulen, wurde von der Österreichischen Rektorenkonferenz eingeladen, sich mit der 11. Schulorganisations-Novelle, Oberstufenreform der Allgemeinbildenden Höheren Schulen, auseinanderzusetzen und allenfalls eine Stellungnahme abzugeben.

Die Studienkommission Lehramt Chemie der TU Wien hat sich mit dem Gesetzesentwurf in der Sitzung am 24. März 1988 befaßt. Es wurde folgende

STELLUNGNAHME

ausgearbeitet:

1. Der Reduktion des Chemieunterrichtes an Realgymnasien von bisher 3 Jahren auf 2 Jahre (7. und 8. Klasse) sowie der Reduktion der Chemiestunden an Realgymnasien von bisher 6 Jahreswochenstunden plus der zusätzlichen Stunden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft mit Physik auf 6 Jahreswochenstunden (an Realgymnasien ohne Darstellende Geometrie) bzw. 5 Jahreswochenstunden (an RG mit Darstellende Geometrie) in dem gekürzten Zeitrahmen kann nicht zugestimmt werden. Es kommt damit der Chemie der für alle persönlichen und beruflichen Bereiche erforderliche Stellenwert nicht zu. Ein grundlegendes Verständnis für chemische Zusammenhänge kann in 5 bis 6 Jahreswochenstunden nicht vermittelt werden. Wesentliche Bereiche des Alltags und der Umwelt (Erziehung zu vermehrtem Umweltbewußtsein im alltäglichen Leben) können damit kaum mehr erfaßt werden.

Der durch mangelhafte Kenntnisse in Chemie verursachte Niveauverlust hätte auch weitreichende Folgen für das Universitätsstudium.

2. Obwohl das Wissen um wirtschaftliche Zusammenhänge mit dem Wissen um chemische Belange eng verknüpft ist und Chemie im Wirtschaftskundlichen Realgymnasium ein "typenbildender Pflichtgegenstand" sein sollte, hat man in diesem Zweig nur 4 Jahreswochenstunden vorgesehen. Dies erscheint uns zu knapp bemessen.

Forts. S. 2

- 2 -

3. Die Reduktion des Chemieunterrichtes auf die 7. und 8. Klasse vermindert die Chance, daß Chemie bereits in der 7. Klasse als Wahlpflichtfach gewählt wird, weil Chemie zu diesem Zeitpunkt ungenügend (nur aus der Unterstufe) bekannt ist. Chemie sollte daher bereits in der 6. Klasse unterrichtet werden.
4. Der Studienkommission erscheint es bedenklich, daß dem Fach Chemie im Rahmen der naturwissenschaftlichen Fächer mit 5 bzw. 6 Wochenstunden die weitaus geringste Stundendotation zukommt. Damit wird die Chemie als Naturwissenschaft gegenüber Biologie und Physik zu stark abgewertet. Damit hätte der Gegenstand Chemie, da am stärksten von den Stundekürzungen betroffen (bis zu 16,7%), heute in manchen Schulbereichen dieselbe Stundendotation wie zu Ende des vergangenen Jahrhunderts!

Die Studienkommission ersucht, diese Stellungnahme bei den abschließenden Verhandlungen zur Gesetzesnovelle mit in Betracht zu ziehen und der Chemie im Unterricht den Stellenwert zukommen zu lassen, der ihr in der heutigen Zeit gebührt.